Palmsonntag (1/2)

Den letzten Sonntag vor Ostern nennen wir Palmsonntag. An diesem Tag erinnern wir uns an den Einzug Jesu in Jerusalem. Damals stand das so genannte Paschafest kurz bevor. An diesem Fest erinnern sich Juden bis heute an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Vielleicht kennst du die Geschichte aus der Bibel: Der Pharao hatte die Israeliten in Ägypten zu seinen Sklaven gemacht. Gott befreite die Israeliten, und Mose führte sie nach Israel.
Zur Zeit Jesu kamen viele Menschen nach Jerusalem, um sich gemeinsam an dieses Ereignis zu erinnern. Auch Jesus nahm an dem großen Fest teil.
Er ritt auf einem Esel nach Jerusalem. Als er dort ankam, freuten sich die Menschen sehr, ihn zu sehen. Die meisten winkten Jesus freudig mit Palmzweigen zu.
Das hatte damals eine große Bedeutung, denn mit Palmzweigen ehrte man die Könige. Daher hat der Palmsonntag auch seinen Namen erhalten.
In der katholischen Kirche findet an Palmsonntag eine Prozession statt.
Da es bei uns jedoch keine Palmen gibt, benutzt man hier Buchsbaum, Weidenkätzchen oder Wacholder.

Die Katholiken gehen gemeinsam durch den Ort bis zur Kirche. Dabei hält jeder einen Zweig in der Hand. Diese Zweige werden dann in der Kirche vom Pfarrer mit Weihwasser gesegnet. Heute sehen wir die Zweige als ein Zeichen des Friedens an.
Die meisten katholischen Christen bewahren diese Zweige zu Hause auf. Erst im kommenden Jahr werden sie an Aschermittwoch verbrannt. Daraus entsteht dann die Asche für das Aschekreuz.
Am Palmsonntag beginnt die so genannte Karwoche. Während dieser Zeit erinnern wir uns an das Leiden Jesu.

1. Finde heraus, ob und wie in deinem Ort Palmsonntag gefeiert wird. Du kannst andere befragen oder vielleicht selbst an einem Gottesdienst teilnehmen.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

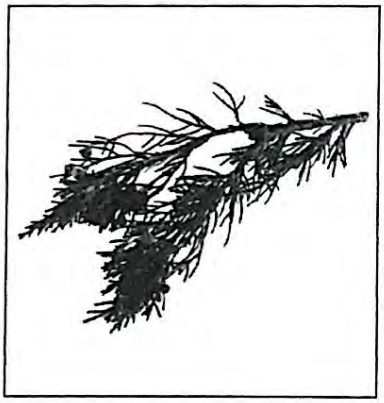
Palmsonntag (2/2)

2. Verbinde die Fragen in der linken Spalte mit den passenden Antworten in der rechten Spalte.

Wann feiern wir Palmsonntag?	Die Palmzweige sind ein Symbol für den Frieden.
Warum wurde zur Zeit Jesu an diesem Tag das Paschafest gefeiert?	Die Menschen erinnerten sich an den Auszug der Israeliten aus Ägypten.
Welche Bedeutung hatten die Palmzweige früher?	Die Palmzweige waren ein Symbol für die Könige.
Welche Bedeutung haben die Palmzweige heute?	Am letzten Sonntag vor Ostern feiern wir Palmsonntag.
Was ist eine Palmsonntagsprozession?	Katholische Christen ziehen mit einem Zweig durch den Ort bis zur Kirche. Dort wird der Zweig gesegnet.
Wie reagierten die Menschen damals, als sie Jesus sahen?	Sie winkten ihm mit Palmzweigen zu.

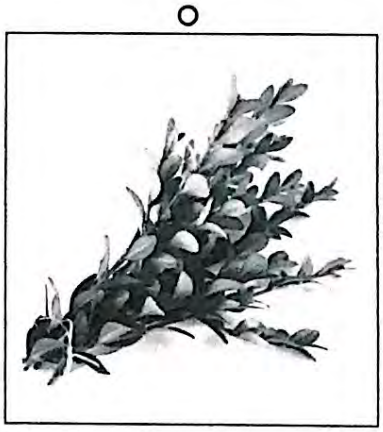
3. Suche dir einen Partner. Verbindet gemeinsam die Begriffe mit dem jeweils richtigen Bild. Ihr könnt auch im Lexikon oder im Internet nachsehen, wenn ihr euch nicht sicher seid.

Weidenkätzchen O



Buchsbaum O

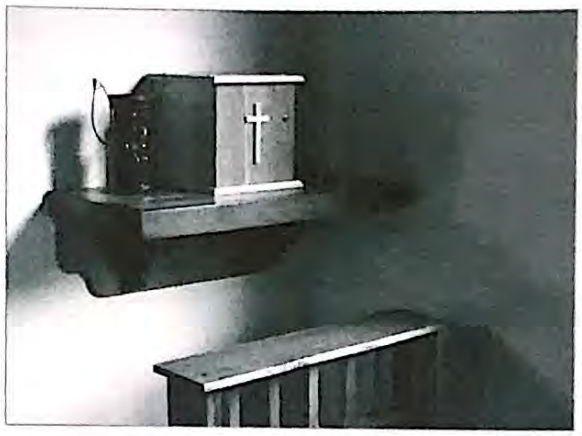
Wacholder O



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

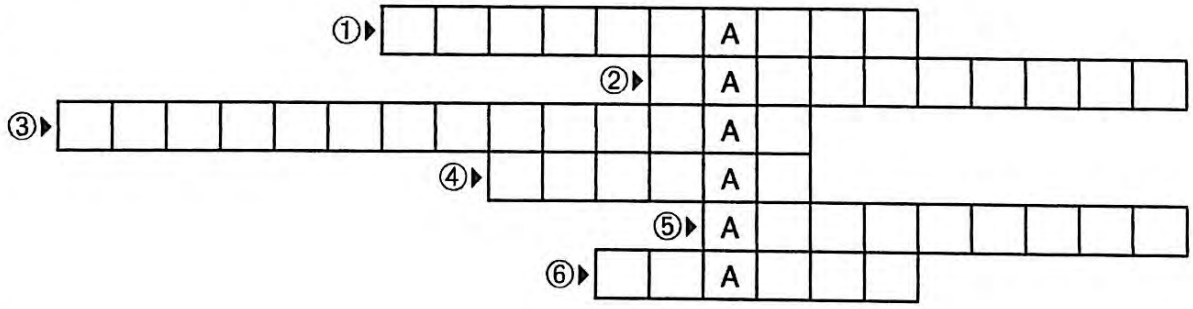
Scanned with CamScanner

Gründonnerstag



Den Donnerstag nach dem Palmsonntag nennen wir Gründonnerstag. Der Name stammt von dem mittelalterlichen Wort „gronan" ab und bedeutet „weinen".
Du erinnerst dich bestimmt noch daran, dass die Büßer früher ab Aschermittwoch nicht mehr in die Kirche gehen durften.
An Gründonnerstag wurden sie dann wieder in die Kirchengemeinschaft aufgenommen.
Ihr Weinen hat wahrscheinlich dem Gründonnerstag seinen Namen verliehen.
Doch warum feiern wir denn nun eigentlich diesen Tag? Am Gründonnerstag erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern gefeiert hat. Nach dem Gottesdienst wird heute in der katholischen Kirche der Tabernakel, in dem die Hostien aufbewahrt werden, geleert. Außerdem wird der Altar abgeräumt, und die Kirchenglocken verstummen bis zur Osternacht. All das geschieht als Zeichen der Trauer über die Leidenszeit von Jesus, an die man nun denkt.

Löse das Rätsel.



① Nach dem Gottesdienst an Gründonnerstag verstummen die Kirchenglocken in den katholischen Kirchen. An welchem Tag läuten sie wieder?

② Die Hostien werden aus diesem Ort am Gründonnerstag entfernt.

③ Wie wird der Donnerstag nach dem Palmsonntag genannt?

④ Welchem mittelalterlichen Wort verdankt der Gründonnerstag seinen Namen?

⑤ An Gründonnerstag erinnert man sich an das letzte …

⑥ Warum wird der Altar nach dem Gottesdienst an Gründonnerstag leer geräumt? Zum Zeichen der …

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Das letzte Abendmahl

Am Abend des Paschafestes saß Jesus gemeinsam mit seinen Jüngern am Tisch, um das Abendmahl zu feiern. „Einer von euch wird mich verraten", sagte Jesus. Die Jünger waren entsetzt. Wer sollte so etwas nur tun? Einer nach dem anderen fragten sie: „Bin ich derjenige?" Jesus antwortete ihnen: „Derjenige, der die Hand mit mir gemeinsam in die Schüssel getaucht hat, wird mich verraten." Judas wusste, dass er seine Hand gleichzeitig mit Jesus in die Schüssel gestreckt hatte, und fragte „Werde ich dich verraten?" „Du sagst es", antwortet Jesus und nahm das Brot vom Tisch. Danach betete er zu Gott und teilte das Brot. Jesus reichte seinen Jüngern jeweils ein Stück vom Brot und sagte: „Nehmt und esst. Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies, um euch an mich zu erinnern."

Anschließend nahm Jesus den Kelch mit Wein. Er sprach das Dankgebet und reichte den Kelch seinen Jüngern: „Trinkt alle daraus. Das ist mein Blut, das Blut des heiligen Bundes, das zur Vergebung der Sünden vergossen wird. Ich werde erst wieder Wein trinken, wenn ich bald bei meinem Vater im Himmel bin."

Diese Worte, die Jesus damals zu seinen Jüngern sprach, kennen wir noch heute. Der Pfarrer verwendet sie im Gottesdienst, wenn er selbst Wein und Brot für das Abendmahl vorbereitet. Ein Teil der christlichen Glaubensgemeinschaften glaubt, dass Jesus dann in Gestalt von Brot und Wein bei den Menschen ist. Für einen anderen Teil der Christen ist das Abendmahl nur ein Zeichen dafür, dass Jesus bei den Menschen ist.

1. **Was denkst du? Wie haben sich die Jünger gefühlt, als Jesus ihnen sagte, dass dies das letzte gemeinsame Abendmahl ist? Schreibe deine Antwort in dein Heft.**
2. **Wie würdest du dich fühlen, wenn ein Freund dir sagt, dass er nicht mehr lange bei dir ist? Schreibe deine Gedanken in dein Heft.**

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (1/2)

1. Lies den Text.

Jesus liebte seine Jünger sehr. Er wusste, dass er nicht mehr lange auf der Welt sein würde. Da tat er etwas Besonderes für sie. Er zog nach dem letzten Abendmahl sein Gewand aus und tauschte es gegen ein einfaches Leinentuch. Jesus goss Wasser in eine große Schüssel, wusch seinen Jüngern die Füße und trocknete sie mit dem Leinentuch ab. Als Petrus an der Reihe war, fragte er: „Du, Herr, willst mir die Füße waschen?" Dass Petrus diese Frage stellte, hatte einen Grund. Damals war es zwar üblich, dass man sich die Füße wusch, bevor man ein Haus betrat, doch diese Aufgabe übernahmen meist die Diener.
„Was ich hier mache, verstehst du jetzt noch nicht, aber später wirst du es begreifen", antwortete Jesus.
Doch Petrus weigerte sich: „Niemals sollst du mir die Füße waschen. Ich müsste deine Füße waschen, und nicht du meine."
„Wenn ich deine Füße nicht wasche, hast du keine Gemeinschaft mit mir", entgegnete Jesus.
Petrus wollte aber zu Jesu Gemeinschaft gehören. Darum sagte er: „Wenn das so ist, dann wasche nicht nur meine Füße, sondern auch meine Hände und meinen Kopf."
Doch Jesus tat nicht, was Petrus verlangte. Jesus wollte den Jüngern mit seiner Handlung etwas Bestimmtes zeigen. Dafür brauchte er Petrus nicht den Kopf und die Hände zu waschen.
Nachdem Jesus allen Jüngern die Füße gewaschen hatte, erklärte er ihnen, warum er das getan hatte: „Versteht ihr, was ich gerade gemacht habe? Ihr nennt mich Meister und Herr. Damit habt ihr auch Recht. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Was ich getan habe, ist ein Beispiel. So wie ich gehandelt habe, so sollt ihr auch mit anderen umgehen."

frei nach Joh 13,1–20

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße (2/2)

2. Hast du den Text gut gelesen? Dann beantworte nun die Fragen in deinem Heft. Wenn du dir nicht sicher bist, kannst du den Text noch einmal lesen.

a) Warum hat Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen?

b) Warum wollte Petrus nicht, dass Jesus ihm die Füße wäscht?

c) Was denkst du, wie hat sich Petrus wohl gefühlt, als Jesus ihm die Füße waschen wollte?

d) Jesus sagt, dass seine Handlung ein Beispiel ist. Was könnte er damit gemeint haben?

3. Wie fühlt es sich an, wenn jemand anders deine Füße wäscht? Probiert es zu zweit aus.

Ihr braucht:

☐ 1 große Schüssel mit Wasser

☐ 1 Handtuch

Wascht euch gegenseitig die Füße, so wie Jesus es bei seinen Jüngern getan hat. Schreibe anschließend auf, wie du dich dabei gefühlt hast. Wenn du nicht möchtest, dass jemand deine Füße wäscht, brauchst du es nicht mitzumachen. Schreibe dann einfach auf, warum du nicht möchtest, dass jemand anders deine Füße wäscht.

4. Mit der Fußwaschung zeigt Jesus, dass die Menschen einander Gutes tun sollen. Was könnt ihr alles tun, um euren Mitmenschen zu helfen? Arbeite weiter mit deinem Partner. Sammelt gemeinsam Ideen, und schreibt sie auf ein Blatt.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus auf dem Ölberg (1/3)

Nach dem letzten Abendmahl ging Jesus mit seinen Jüngern zum Ölberg. Dort wollte er in einem Garten namens Getsemani beten. Auf dem Weg erzählte Jesus seinen Jüngern, dass sie ihn in dieser Nacht alle verleugnen würden, dass sie also alle so tun würden, als hätten sie nichts mit ihm zu tun. Petrus war entsetzt: „Ich würde dich niemals verleugnen." Doch Jesus antwortete: „Doch, mein Freund. In dieser Nacht. Noch ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen." Petrus wollte das nicht glauben: „Und wenn ich mit dir sterben müsste. Ich würde dich niemals verleugnen." Die anderen Jünger stimmten ihm zu. Auch sie wollten immer zu Jesus halten.
Als sie im Garten Getsemani ankamen, bat Jesus die Jünger, sich hinzusetzen und auf ihn zu warten. Nur Petrus, Jakobus und Johannes durften ein Stück mit ihm gehen. Jesus hatte große Angst und war sehr traurig. Nachdem Jesus und die drei Jünger ein Stück gegangen waren, bat Jesus sie, sich zu setzen und auf ihn zu warten. Jesus ging etwas weiter und betete zu Gott: „Vater, wenn es irgendwie möglich ist, dann soll das alles nicht passieren. Doch es soll so kommen, wie du es willst, und nicht, wie ich es möchte." Anschließend ging Jesus zurück zu Petrus, Jakobus und Johannes. Doch die Jünger schliefen tief und fest. Jesus weckte sie auf. „Konntet ihr nicht einmal eine Stunde wach bleiben? Passt auf, und haltet Wache, während ich bete", sagte Jesus.
Noch bevor die Jünger etwas erwidern konnten, ging Jesus erneut weg, um zu beten. Als er zurückkam, schliefen seine Jünger schon wieder. Das Ganze passierte noch einmal. Beim dritten Mal sagte Jesus: „Die Stunde ist gekommen. Ich werde jetzt gefangen genommen."

frei nach Mt 26,30–46

1. **Jesus hatte Angst vor dem, was passieren würde. Hattest du auch schon einmal vor etwas Angst? Schreibe davon in deinem Heft. Du brauchst es nicht vorzustellen.**
2. **Jesus vertraut darauf, dass Gott weiß, was für Jesus richtig ist. Auch du kannst dich mit einem Gebet an Gott wenden. Überlege, in welchen Situationen du Gottes Hilfe benötigst. Schreibe eine Liste in dein Heft.**

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus auf dem Ölberg (2/3)

Während Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes im Garten Getsemani sprach, kam Judas auf sie zu. Die Soldaten der Hohenpriester folgten ihm, denn Judas hatte den Hohepriestern versprochen, Jesus zu verraten.
Dafür sollte er von den Hohenpriestern einen Lohn von 30 Silberstücken bekommen. Das war nicht sehr viel. Damals bezahlte man so viel für einen Sklaven. Doch Judas war mit dem Betrag einverstanden.
So kam es, dass er nun zu Jesus ging und ihn begrüßte. „Sei gegrüßt Rabbi, Lehrer", sagte er und gab Jesus einen Kuss.
Das hatte er mit den Soldaten vereinbart, damit sie wussten, wer Jesus war.
„Mein Freund, darum bist du zu mir gekommen?", fragte Jesus und schaute auf die bewaffneten Soldaten, die hinter Judas standen. In diesem Moment ergriffen die Soldaten Jesus und nahmen ihn fest.
Ein Jünger wollte das verhindern.
Er zog sein Schwert und schlug einem der Soldaten ein Ohr ab.
Doch Jesus bat ihn, aufzuhören.
„Steck dein Schwert ein. Mein Vater würde mir Tausende Engel zur Hilfe schicken, wenn ich ihn darum bitten würde. Glaubst du nicht auch? Doch alles muss genauso geschehen, wie es gerade passiert."

Während die Soldaten Jesus fesselten, blieb er ruhig und sagte: „Ihr habt so viele Waffen dabei, als würdet ihr einen Räuber verhaften wollen. Jeden Tag saß ich im Tempel und habe unterrichtet. Dort habt ihr mich nicht festgenommen. Doch alles muss genauso geschehen, wie es gerade passiert."
In diesem Moment liefen die Jünger weg.

frei nach Mt 26,47–56

3. Was meint Jesus, wenn er sagt: „Doch alles muss genauso geschehen, wie es gerade passiert." Sprecht darüber in der Klasse.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus auf dem Ölberg (3/3)

4. Lies die Fragen, und kreuze die richtige Antwort an.

1) Was tun die Jünger, als Jesus im Garten Getsemani betet? ☐ **a)** Sie beten ebenfalls. ☐ **b)** Sie warten auf ihn. ☐ **c)** Sie schlafen ein.	**2) Was bekommt Judas für den Verrat?** ☐ **a)** 30 Euro ☐ **b)** 30 Silberstücke ☐ **c)** 30 Goldstücke
3) Welches Zeichen wählt Judas für den Verrat? ☐ **a)** Er gibt Jesus einen Kuss. ☐ **b)** Er schüttelt Jesus die Hand. ☐ **c)** Er zeigt mit dem Finger auf Jesus.	**4) Wie reagieren die Jünger, als Jesus gefesselt wird?** ☐ **a)** Sie versuchen, ihn zu befreien. ☐ **b)** Sie laufen weg. ☐ **c)** Sie vertreiben die Soldaten.

5. Schneide die Bilder aus, und lege sie in die richtige Reihenfolge.
6. Klebe die Bilder untereinander in dein Heft.
7. Schreibe neben jedes Bild, was dort passiert.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Petrus verleugnet Jesus

Nachdem Jesus gefangen genommen worden war, brachten die Soldaten ihn zu den Hohenpriestern. Petrus war Jesus bis zum Palast der Hohenpriester gefolgt. Dort setzte er sich zu den Dienern in den Hof. Petrus lauschte den Gesprächen der Diener, weil er herausfinden wollte, was nun mit Jesus geschehen würde. Plötzlich stand eine Dienerin neben Petrus. „Bist du nicht einer von den Jüngern?", wollte sie wissen. „Ich weiß nicht, wovon du sprichst", antwortete Petrus und ging weg. Doch eine weitere Dienerin sah ihn und erklärte den anderen Dienern, wer Petrus war: „Der da ist einer von den Jüngern. Er gehört zu diesem Jesus."
Da leugnete Petrus ein zweites Mal, Jesus zu kennen.
„Ich kenne Jesus nicht", behauptete er. Doch die Diener ließen nicht locker. „Ich bin mir ganz sicher, dass du zu diesem Jesus gehörst", stellte einer von ihnen fest. Da rief Petrus: „Ich kenne diesen Jesus nicht!"
In diesem Moment krähte der Hahn, und Petrus erinnerte sich an die Worte Jesu: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen." Daraufhin verließ Petrus den Hof und fing an, zu weinen.

frei nach Mt 24,66–72

1. **Was denkst du, wieso hat Petrus geweint? Schreibe es in dein Heft.**
2. **Suche dir einen Partner. Schreibt gemeinsam ein Rollenspiel aus der Geschichte auf ein Blatt.**
3. **Sucht euch ein anderes Team. Führt euch die Rollenspiele gegenseitig vor.**

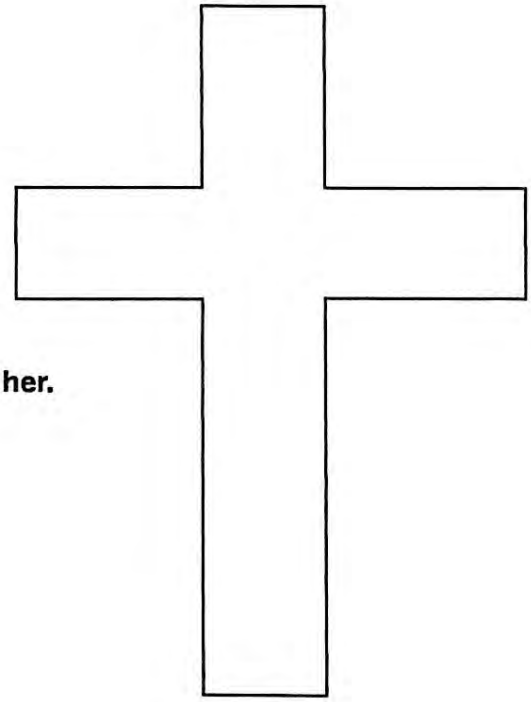
© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Karfreitag

Den Tag nach Gründonnerstag nennen wir Karfreitag. Seinen Namen hat dieser Tag von dem alten deutschen Wort „kara“ erhalten. Kara bedeutet übersetzt: Trauer und Wehklage. An Karfreitag trauern die Christen um Jesus. Sie erinnern sich daran, wie sehr Jesus vor seinem Tod an diesem Tag gelitten hat. Weil dies ein besonders schlimmes Ereignis ist, gilt Karfreitag als Tag der Stille. Außerdem findet kein gewöhnlicher Gottesdienst statt. Die katholischen Gläubigen kommen zur Todesstunde von Jesus um 15 Uhr in die Kirche und hören die Geschichte von Jesu Tod. Evangelische Christen hören oft lange Musikstücke, die vom Leiden und vom Tod Jesu erzählen.

Auch zu Hause gibt es bei den meisten Christen einen besonderen Brauch: Sie essen Fisch. Das geschieht aus einem ganz bestimmten Grund. Der Fisch ist nämlich eines der ältesten Symbole der Christen. Auf griechisch heißt Fisch „Ichthys“. In diesem Wort stecken die Anfangsbuchstaben des griechischen Bekenntnisses: „**I**esos **C**hristos **T**heou **H**yios **S**oter“. Das bedeutet übersetzt: „Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter“.



1. **Das Kreuz ist ein wichtiges Symbol für den Karfreitag. Stelle ein ganz besonderes Kreuz her.**

   Du brauchst:
   - ☐ 1 Eierkarton
   - ☐ Schere
   - ☐ Klebeband
   - ☐ Watte
   - ☐ Kressesamen
   - ☐ Wasser

   So geht es:
   Trenne den Deckel von deinem Eierkarton mit der Schere ab. Teile anschließend den Karton mit den Vertiefungen in zwei lange Hälften. Nun hast du zwei Teile mit jeweils fünf Vertiefungen. Stecke die beiden Hälften zu einem Kreuz ineinander. Klebe es mit dem Klebeband zusammen. Lege nun in jede Vertiefung etwas Watte, und streue ein paar Kressesamen darauf. Zum Schluss musst du die Kresse noch regelmäßig gießen.

2. **Was hat dein Kresse-Kreuz mit Karfreitag zu tun? Schreibe deine Antwort in dein Heft.**

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus wird angeklagt

Am Morgen nachdem Petrus Jesus verleugnet hatte, brachten die Hohepriester Jesus zum römischen Statthalter Pilatus, der über Jesus entscheiden sollte.
„Bist du der König der Juden?", wollte Pilatus wissen.
„Du sagst es", antwortete Jesus.
Die Hohepriester klagten Jesus vor Pilatus an. Der Statthalter hörte sich alles an und wandte sich dann an Jesus: „Willst du dich nicht verteidigen?" Doch Jesus gab ihm keine Antwort. Das wunderte Pilatus sehr.
An jedem Paschafest durfte das Volk einen Gefangenen auswählen, den Pilatus freilassen musste. Während Jesus im Gefängnis war, war noch ein anderer Mann dort. Er hieß Barabbas. Pilatus hatte vielleicht den Verdacht, dass die Hohenpriester Jesus nur ausgeliefert hatten, weil sie neidisch auf ihn waren. Deshalb fragte er das Volk: „Wollt ihr, dass ich Jesus freilasse?"
Doch die Menschen wollten lieber, dass Barabbas freigelassen werden sollte.
Daran waren die Hohenpriester nicht ganz unbeteiligt. Sie hatten die Menschen gegen Jesus aufgehetzt.
Pilatus versuchte es erneut. Er fragte: „Was soll ich denn dann mit Jesus machen?"
„Kreuzige ihn", rief das Volk.
„Aber was hat er denn getan?", wollte Pilatus wissen.
Darauf gaben die Menschen ihm keine Antwort. Sie riefen immer wieder: „Kreuzige ihn!"
Da gab Pilatus nach. Er gab den Soldaten den Befehl, Jesus zu kreuzigen.

frei nach Mt 15,1–15

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

1. **Warum wurde Barabbas und nicht Jesus freigelassen? Beantworte die Frage in deinem Heft.**
2. **Wieso wollten die Menschen, das Jesus gekreuzigt wird? Schreibe deine Idee in dein Heft.**

Scanned with CamScanner

Jesus wird gekreuzigt

Nachdem Pilatus befohlen hatte, Jesus zu kreuzigen, brachten die Soldaten Jesus auf einen Hügel vor der Stadt Jerusalem. Unterwegs trafen sie einen Mann namens Simon. Die Soldaten befahlen ihm, das schwere Kreuz durch die Stadt zu tragen. Die Stadt war voller Menschen. Viele Menschen folgten Jesus. Viele Frauen weinten, als sie sahen, was mit Jesus passierte. Doch Jesus beruhigte sie und bat sie, nicht um ihn zu weinen.
Mit Jesus wurden auch zwei Verbrecher gekreuzigt. Die Soldaten zogen Jesus die Kleider aus und teilten sie untereinander auf. Anschließend nagelten sie Jesus und die beiden Verbrecher an Kreuze. Über Jesus befestigten sie ein Schild mit der Aufschrift „Das ist der König der Juden". Dieses Schild sollte allen zeigen, warum Jesus hingerichtet wurde. Jesus betete für die Soldaten: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Viele der Anwesenden und auch die Soldaten machten sich über Jesus lustig. „Seht euch das an", sagten sie zueinander. „Anderen hat er geholfen. Nun soll er sich selbst helfen, wenn er Gottes Sohn ist."
Einer der beiden Verbrecher fragte: „Bist du denn nicht Gottes Sohn? Wenn du der Messias bist, dann kannst du dich doch befreien und uns ebenfalls retten, oder?"
Doch der andere Verbrecher fragte den ersten daraufhin: „Nicht einmal du hast Angst vor Gott, nach all dem, was du getan hast? Dass wir bestraft werden, ist richtig. Wir haben es nicht anders verdient. Aber Jesus hat nichts getan. Es ist nicht richtig, dass er mit uns leiden muss." Danach wandte er sich an Jesus: „Jesus, bitte denk an mich, wenn du zu deinem Vater kommst."
„Heute Nacht wirst du mit mir zusammen da sein", antwortete Jesus.

frei nach Lk 23,26–43

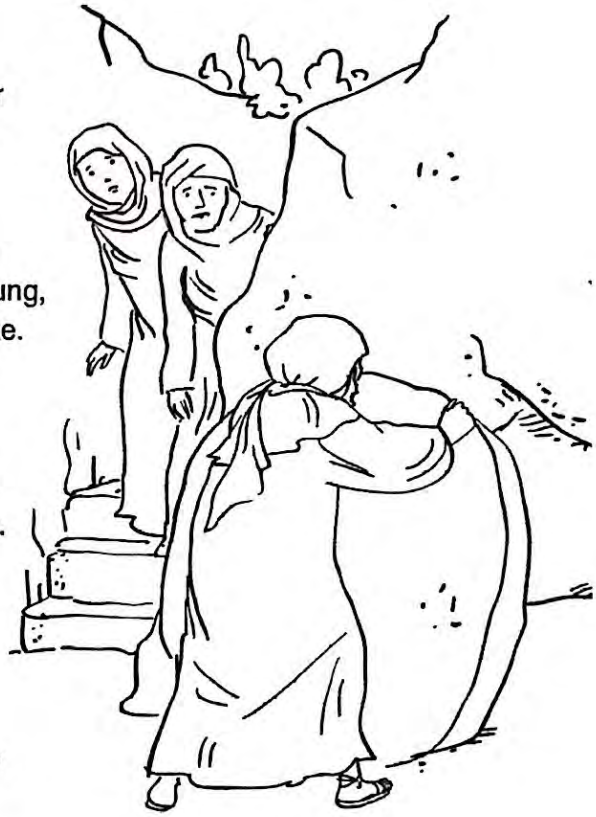
1. **Sprecht gemeinsam über diesen Text. Was ist für euch daran wichtig oder auch schwierig?**
2. **Markiere die verschiedenen Personen im Text.**
3. **Überlege dir, was jede der Personen von Jesus denken könnte.**
4. **Überlege, welche Farben und Formen für dich zu den Personen passen. Male sie auf ein Blatt. Schreibe dazu, wer gemeint ist.**

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Jesus stirbt am Kreuz und wird begraben

Nachdem Jesus gekreuzigt worden war, wurde es plötzlich ganz dunkel. Die Menschen, die um Jesus versammelt waren, konnten noch nicht einmal die Sonne sehen.
Drei Stunden später rief Jesus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Das war zur neunten Stunde, nach unserer Zeit um 15 Uhr. Einer der Anwesenden lief zu Jesus hin. Er tauchte einen Schwamm in Essig und gab Jesus davon zu trinken. Kurze Zeit später schrie Jesus auf und hauchte den Geist aus. Er starb. In diesem Moment riss der Vorhang im Tempelgebäude in zwei Hälften. Der Hauptmann der Soldaten erschreckte sich und rief: „Wahrhaftig, Jesus war wirklich Gottes Sohn." Auch einige Jüngerinnen von Jesus sahen das alles von Weitem.
Als Jesus nun zwei Stunden tot war, ging ein vornehmer Mann namens Josef von Arimathäa zu Pilatus. Josef gehörte zu der Ratsversammlung, die beschlossen hatte, dass Jesus sterben sollte. Er bat den Statthalter darum, Jesus beerdigen zu dürfen. Pilatus glaubte zuerst nicht, dass Jesus schon tot war. Er ließ es sich zuerst von dem Hauptmann bestätigen. Daraufhin erlaubte Pilatus Josef von Arimathäa, Jesus zu beerdigen. Josef nahm Jesus vom Kreuz ab und wickelte ihn in ein Leinentuch. Anschließend legte er Jesus in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Josef wälzte einen schweren Stein vor das Grab, um es zu verschließen. Zwei Frauen, die mit Jesus unterwegs gewesen waren, sahen aus der Ferne zu.



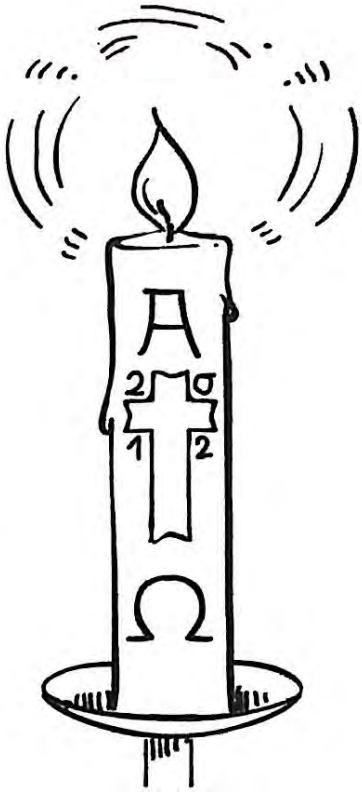
frei nach Mk 15,33–47

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

1. **Was denkst du, warum glaubt der Hauptmann der Soldaten plötzlich, dass Jesus wirklich Gottes Sohn ist? Schreibe deine Antwort in dein Heft.**
2. **Suche dir 2–3 Mitschüler. Was könnte der Grund sein, dass jemand aus der Ratsversammlung, die wollte dass Jesus stirbt, Jesus nun begräbt? Diskutiert gemeinsam.**

Scanned with CamScanner

In der Nacht von Ostersamstag auf Ostersonntag findet jedes Jahr die Osternachtsfeier statt. Beim Betreten der Kirche erhalten die Gläubigen in vielen Gemeinden eine Kerze, die während des Gottesdienstes feierlich an der Osterkerze angezündet wird. Die Osterkerze soll uns daran erinnern, dass Jesus am Ostersonntag auferstanden ist. Sie brennt bis Pfingsten und wird danach nur noch bei Taufen angezündet. Doch was ist damals eigentlich passiert? Das erzählt die Bibel so: Am Ostersonntag kamen mehrere Jüngerinnen zum Grab von Jesus. Es war geöffnet. Der schwere Stein, den Josef von Arimathäa davorgeschoben hatte, lag nun neben dem Eingang. Das wunderte die Frauen sehr.
Als sie in das Grab hineingingen, sahen sie, dass Jesus verschwunden war. In diesem Moment erschienen ihnen zwei Engel. Die Frauen erschreckten sich sehr. Doch die Engel beruhigten sie. „Jesus lebt. Er ist nicht mehr hier. Jesus selbst hat euch vor seinem Tod erzählt, dass er am dritten Tag auferstehen würde. Habt ihr das vergessen?", sagte einer der beiden Engel. Da fiel den Frauen ein, dass Jesus ihnen das wirklich erzählt hatte. So schnell sie konnten, liefen sie in die Stadt zurück. Dort erzählten sie den Jüngern, was geschehen war. Doch die Jünger glaubten ihnen nicht. Nur Petrus wollte es mit eigenen Augen sehen. Er rannte zum Grab und stellte fest, dass die Frauen die Wahrheit gesagt hatten.



(nach Lk 24,1–12)

1. Male eine Bildergeschichte in dein Heft.
Erzähle in den Bildern, was damals am Ostersonntag passiert ist.

2. Was denkst du, wie haben sich die Frauen wohl gefühlt, als sie das leere Grab sahen?

_____

_____

3. Erinnerst du dich noch an dein Kresse-Kreuz?
Was hat es mit Ostern zu tun?

_____

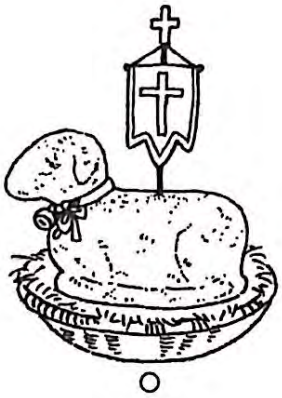
_____

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Osterbräuche

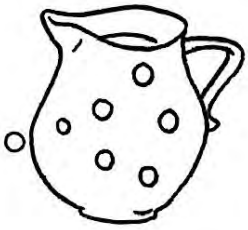
Diesen Brauch gibt es schon sehr lange. Bereits bevor es Christen gab, verehrten die Germanen im Frühling das Wasser, um sich an ihre Frühlingsgöttin zu erinnern. Heute wird das Osterwasser in der Osternacht geweiht und ist ein Symbol für das neue Leben. Es wird auch als Taufwasser verwendet. Viele Christen sprechen dem Osterwasser heilende Wirkungen zu.



Ostereier sind ein Symbol für die Auferstehung Jesu, weil das Schlüpfen der Küken an die Auferstehung erinnert. Früher durften die Menschen während der Fastenzeit keine Eier essen. Sie hoben sie gekocht bis Ostern auf und ließen die Eier im Gottesdienst segnen. Damit man sie von normalen Eiern unterscheiden konnte, haben die Menschen die gesegneten Eier bemalt.

Zur Zeit von Jesus opferten die Menschen zum Paschafest ein Lamm. Noch heute haben wir an Ostern das so genannte Osterlamm. Allerdings ist es meist aus Kuchenteig gebacken.

Früher waren die Menschen an Ostern sehr traurig, weil sie sich an Jesu Leiden erinnerten. Deshalb brachte der Pfarrer die Menschen im Gottesdienst zum Lachen. Diesen Brauch des Osterlachens gibt es heute nicht mehr.



1. **Auf der linken Seite findest du einige Osterbräuche. Lies dir die Texte durch.**
2. **Verbinde anschließend die Texte mit dem jeweils passenden Bild.**

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

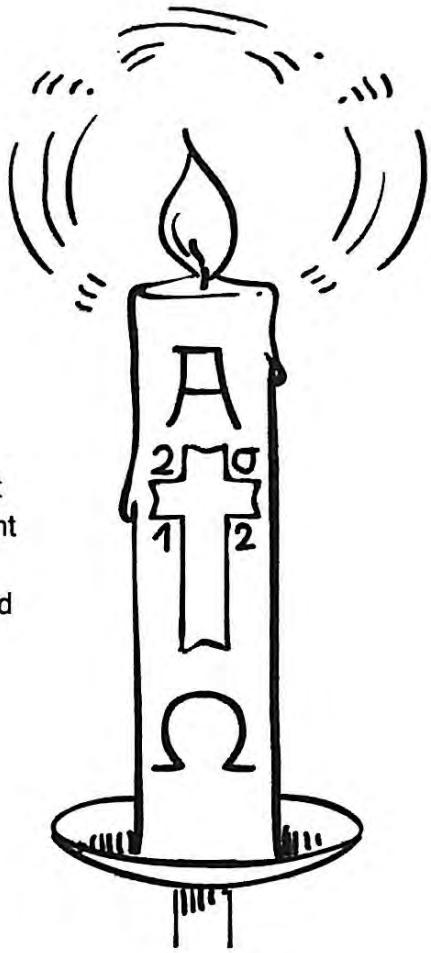
Die Osterkerze

Die Osterkerze soll uns an die Auferstehung von Jesus erinnern. Sie zeigt oft die Jahreszahl und ein Kreuz.
Die Buchstaben alpha und omega stehen am Anfang und am Ende des griechischen Alphabets. Sie sind Zeichen für Jesus, der in der Bibel sagt: „Ich bin der Anfang und das Ende."

Stelle selbst eine Osterkerze her.

Du brauchst:

- ☐ 1 Toilettenpapierrolle
- ☐ etwas Sand in einem Schuhkarton
- ☐ Kerzendocht
- ☐ 2 Holzstäbchen (Schaschlikspieße)
- ☐ Kerzenwachs
- ☐ 1 alten Topf, Herd
- ☐ Kerzenwachsplatten zum Verzieren
- ☐ Messer



So geht es:
Befestige den Kerzendocht an einem der beiden Holzstäbchen. Führe den Docht durch die Toilettenpapierrolle, und verknote ihn an dem anderen Stäbchen. Achte darauf, dass der Docht stramm in der Toilettenpapierrolle gespannt ist. Die beiden Stäbchen sorgen dafür, dass dein Docht nicht herausrutschen kann. Stelle die Toilettenpapierrolle in den Schuhkarton. Achte darauf, dass du sie genau auf den Sand stellst. Der Sand sorgt dafür, dass dein Kerzenwachs nicht ausläuft.
Erwärme nun das Kerzenwachs bei niedriger Temperatur in einem Topf auf dem Herd. Achte darauf, dass es nicht kocht. Dein Wachs soll nur schmelzen. Sobald das Wachs flüssig ist, nimm es vom Herd. Gieße es nun vorsichtig in die Toilettenpapierrolle.
Sobald das Wachs abgekühlt ist, kannst du die Toilettenpapierrolle entfernen. Damit deine Kerze eine richtige Osterkerze wird, musst du sie noch verzieren. Schaue dir die Abbildung an. Schneide mit dem Messer die Muster und Buchstaben aus den Kerzenwachsplatten, und drücke sie vorsichtig auf deine Kerze.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Christi Himmelfahrt (1/2)

1. Lies dir den Text durch.

40 Tage nach dem Ostersonntag feiern wir Christi Himmelfahrt. Viele Menschen feiern das Fest heute nur noch als Vatertag. Das Fest findet jedes Jahr an einem Donnerstag statt. In manchen katholischen Gemeinden finden Prozessionen statt. Die Gläubigen wandern mit dem Pfarrer durch die Felder und bitten Gott um eine gute Ernte. Diesen Brauch gab es schon im Mittelalter. Damals fanden die Prozessionen an den drei Tagen vor Christi Himmelfahrt statt. Weil die Menschen Gott um Hilfe baten, wurden diese Tage Bitttage genannt.
Im Mittelalter wurde die Himmelfahrt im Gottesdienst anschaulich dargestellt. Man zog eine Jesusfigur bis an die Decke und ließ von dort Blumen und Heiligenbilder herabregnen.

Doch warum feiern wir eigentlich Christi Himmelfahrt? Einige Zeit nachdem Jesus aus dem Grab verschwunden war, hatten sich die Jünger versammelt und unterhielten sich. Plötzlich stellte sich Jesus zu ihnen. „Friede sei mit euch", sagte er. Doch die Jünger erschreckten sich sehr. Sie dachten, Jesus sei ein Geist, deshalb hatten sie große Angst. Jesus streckte die Hände aus und sagte: „Warum habt ihr Angst und denkt, ich wäre ein Geist? Seht mich an. Geister haben keine richtigen Hände und Füße. Berührt meine Hände, dann spürt ihr, dass ich wirklich bei euch bin." Als die Jünger Jesu Hände berührten, freuten sich sehr. Doch sie konnten noch nicht glauben, dass er kein Geist war. Deshalb bat Jesus sie um etwas zu essen. Sie gaben ihm gebratenen Fisch. Erst als Jesus den Fisch vor ihren Augen aß, begriffen sie, dass er wirklich bei ihnen war.

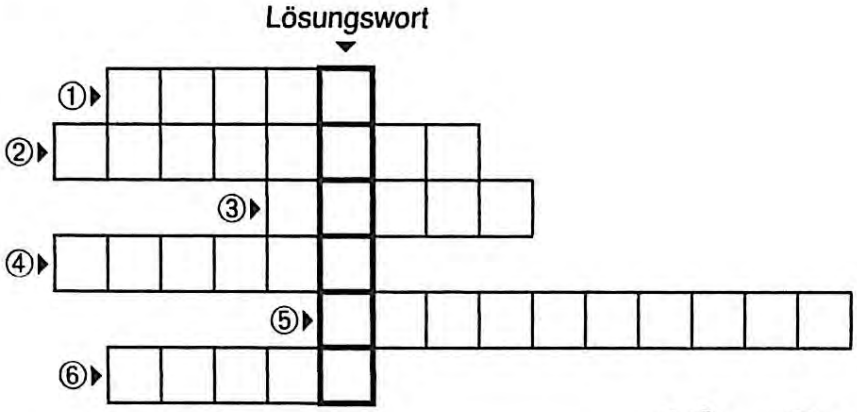
„Als ich noch bei euch war, habe ich euch erzählt, dass alles so kommen wird. Ich habe euch gesagt, dass ich gekreuzigt werde und am dritten Tage auferstehe. All das musste geschehen, damit die Menschen endlich aufwachen. Sie müssen erkennen, dass sie ihr Verhalten ändern müssen, damit Gott ihnen die Sünden vergeben kann. Der Heilige Geist wird zu euch kommen und euch helfen", erklärte Jesus seinen Jüngern. Anschließend erhob er seine Hände und segnete sie, um ihnen Kraft zu geben. Danach wurde Jesus in einer Wolke in den Himmel gehoben.
Die Jünger freuten sich und knieten nieder.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Christi Himmelfahrt (2/2)

2. Löse das Kreuzworträtsel.



① Was gaben die Jünger Jesus zum Essen?

② Wie nannte man im Mittelalter die drei Tage vor Christi Himmelfahrt?

③ Für was hielten die Jünger Jesus, als sie ihn sahen?

④ Christi Himmelfahrt findet 40 Tage nach dem wichtigsten Fest im Christentum statt. Wie heißt dieses Fest?

⑤ An welchem Wochentag feiern wir Christi Himmelfahrt?

⑥ Worin stieg Jesus in den Himmel auf?

3. Trage das Lösungswort ein.

Lösungswort: ___ ___ ___ ___ ___ ___

4. Jesus hat seinen Jüngern erklärt, dass die Menschen ihr Verhalten ändern müssen, damit Gott ihnen die Sünden vergeben kann. Was meint Jesus damit? Diskutiert es mündlich in der Klasse.

5. Was könntest du an deinem Verhalten ändern? Schreibe es in dein Heft.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

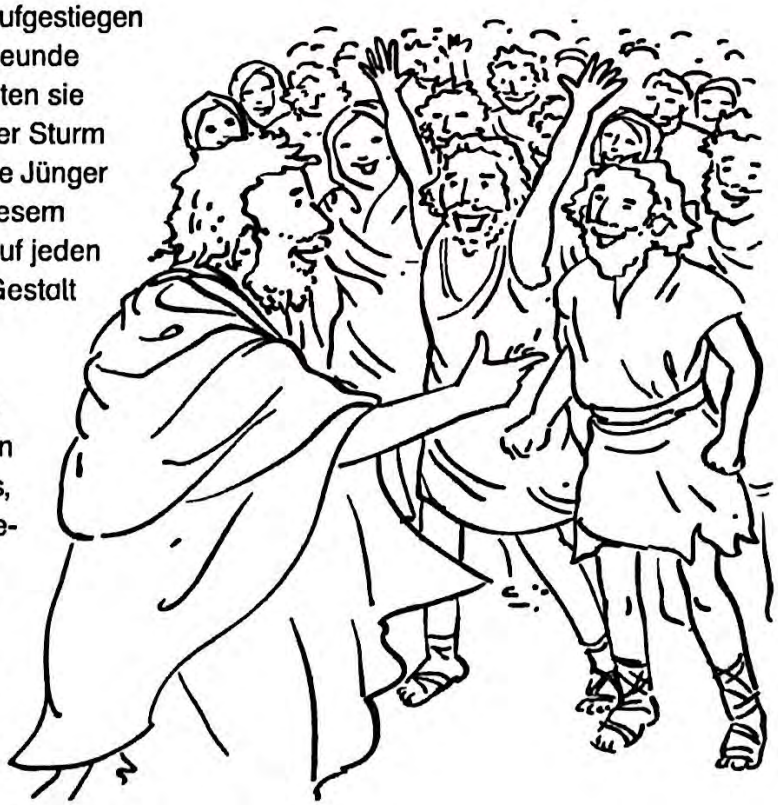
Pfingsten (1/2)

1. Lies dir den Text durch.

Zehn Tage nach Christi Himmelfahrt feiern wir Pfingsten. Der Name stammt von dem griechischen Wort „Pentekoste" und bedeutet „der Fünfzigste". Damit ist der 50. Tag gemeint, denn Pfingsten feiern wir 50 Tage nach Ostern. Zur Zeit Jesu wurde an diesem Tag auch schon ein Fest gefeiert, nämlich „Schawuot". Dieses „Wochenfest" feiern die Juden bis heute, um Gott für die jüdische Bibel zu danken und ihn um eine gute Ernte zu bitten. Wir Christen feiern Pfingsten jedoch aus einem anderen Grund. Während des zweitägigen Festes erinnern sich Christen daran, wie die Apostel, die engsten Freunde von Jesus, den Heiligen Geist empfingen. Puh, das klingt ganz schön kompliziert. Doch schauen wir uns die Geschichte aus der Bibel einmal an.

Nachdem Jesus in den Himmel aufgestiegen war, versammelten sich seine Freunde an diesem Festtag. Plötzlich hörten sie ein Brausen, als ob ein gewaltiger Sturm aufzöge. Er war so stark, dass die Jünger sich ziemlich erschreckten. In diesem Moment kam der Heilige Geist auf jeden der Jünger herab. Er nahm die Gestalt von Feuer an. Da es jedoch der Heilige Geist war, war es kein normales Feuer. Plötzlich konnte jeder Jünger in fremden Sprachen reden. Die Bewohner Jerusalems, die von dem Sturmgeräusch angelockt worden waren, wunderten sich sehr darüber. In Jerusalem wohnten damals viele Menschen, die eigentlich aus einem anderen Land kamen und unterschiedliche Sprachen hatten. Doch durch den Heiligen Geist konnte nun jeder Mensch die Jünger verstehen. Die Leute fragten sich, was das zu bedeuten hatte. Einige dachten, dass die Jünger vielleicht betrunken seien. Doch Petrus erklärte ihnen, dass das der Heilige Geist bewirkt hatte. Dadurch erfuhren sie, dass Gottes Kraft über die Menschen kam. Außerdem verband der Heilige Geist die Menschen miteinander: Jeder konnte nun in seiner Muttersprache hören, was Gott den Menschen zu sagen hatte. Der Heilige Geist bewirkte auch, dass die Jünger nun anfingen, vielen Menschen von Jesus zu erzählen und sie zu taufen.

frei nach Apg 2,1–42



© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

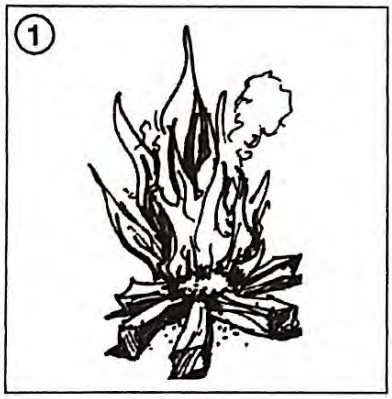
Scanned with CamScanner

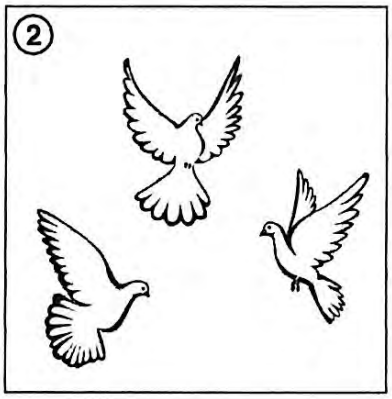
Pfingsten (2/2)

An Pfingsten gibt es verschiedene Bräuche, mit denen die Menschen das Fest feiern. Weil der Heilige Geist sich so schwer erklären lässt, gibt es viele Zeichen und Symbole für ihn.
Früher ließ man während des Gottesdienstes Tauben durch die Kirche fliegen. Dadurch erinnerten sich die Menschen daran, dass Pfingsten das Fest des Heiligen Geistes ist. Die Taube ist nämlich schon in der Bibel ein Zeichen für den Heiligen Geist. Sie ist auch ein Zeichen für Frieden und Versöhnung.

In einigen Orten werden noch heute Pfingstfeuer entzündet. Das Feuer wurde ja auch bereits in der Bibel als Zeichen für den Heiligen Geist verwendet. Vielleicht erinnerst du dich daran, dass der Heilige Geist als Feuer auf die Jünger herabkam. Das Feuer gilt als Symbol für die innere Reinigung und Erleuchtung der Menschen.
In Bayern gibt es in manchen Orten noch heute Prozessionen an Pfingsten. Die Gläubigen bitten Gott um eine gute Ernte, wie die Juden beim Wochenfest.

2. Hast du den Text aufmerksam gelesen? Prima, dann beschreibe und erkläre in eigenen Worten, welche Pfingstbräuche hier dargestellt werden. Schreibe es in dein Heft.





3. Durch den Heiligen Geist ist Jesus immer bei den Menschen. Er spendet uns Gemeinschaft mit Gott. Überlege dir Worte, die den Heiligen Geist beschreiben. Das Beispiel hilft dir dabei. Schreibe die Worte, die du dir überlegt hast, in dein Heft.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Feste im Osterfestkreis – Quiz (1/3)

Vorbereitung

Du brauchst:

- ☐ Schere
- ☐ Klebstoff
- ☐ 3 Stücke Pappe (DIN A4)

So geht es:

- ➲ Suche dir 2 Mitspieler aus. Bereitet gemeinsam das Spiel vor, indem ihr die Fragekarten auf ein Stück Pappe klebt. Schneidet die Karten aus, und mischt sie gut durch.
- ➲ Bestimmt anschließend ein Kind als Spielleiter. Es stellt den anderen beiden abwechselnd jeweils 5 Fragen.
- ➲ Wenn die Frage richtig beantwortet wurde, darf der Spieler die Karte vor sich legen. Wurde die Frage falsch beantwortet, darf der andere Spieler versuchen, sie zu beantworten. Wenn er es schafft, erhält er die Karte, ansonsten wird sie beiseitegelegt.
- ➲ Wer die meisten Karten gesammelt hat, ist Sieger.
- ➲ Anschließend wird gewechselt. Nun bestimmt ihr einen neuen Spielleiter, und das Spiel beginnt von Neuem.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Worauf bereiten wir uns an Karneval vor? *auf die Fastenzeit*	**An welchem Tag beginnt die Fastenzeit?** *am Aschermittwoch*	**Woran soll das Aschekreuz am Aschermittwoch erinnern?** *dass die Menschen nach ihrem Tod wieder zu Staub werden*

Scanned with CamScanner

Feste im Osterfestkreis – Quiz (2/3)

Wie lange dauert die Fastenzeit?

bis Ostern

An welches Ereignis erinnern wir uns an Palmsonntag?

Jesus ritt mit einem Esel nach Jerusalem hinein, um das Paschafest zu feiern.

Welches Ereignis gab dem Palmsonntag seinen Namen?

Die Menschen wedelten Jesus damals mit Palmzweigen zu.

Woran erinnern wir uns an Gründonnerstag?

an das letzte Abendmahl

Warum hat Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen?

damit sie lernen, anderen Menschen etwas Gutes zu tun

Welcher Jünger wollte sich nicht von Jesus die Füße waschen lassen?

Petrus

Was machte Jesus nach dem letzten Abendmahl im Garten Getsemani?

Er betete zu Gott.

Was machten die Jünger, während Jesus im Garten Getsemani betete?

Sie schliefen.

Wer hat Jesus an die Hohenpriester verraten?

Judas

Wie viel Geld wollten die Hohenpriester Judas geben, wenn er ihnen Jesus ausliefert?

30 Silberstücke

Wann feiern wir Pfingsten?

50 Tage nach Ostern und zehn Tage nach Christi Himmelfahrt

Was feiern wir an Pfingsten?

Der Heilige Geist ist auf die Jünger herabgekommen.

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner

Feste im Osterfestkreis – Quiz (3/3)

Was machte Petrus, als er gefragt wurde, ob er zu Jesus gehörte? *Er verleugnete ihn.*	**Wie heißt der Tag nach Gründonnerstag?** *Karfreitag*	**Was geschah damals an Karfreitag?** *Jesus wurde gekreuzigt und starb.*
Zu wem brachten die Hohepriester Jesus? *zum Statthalter Pilatus*	**Warum ließ Pilatus Barabbas anstatt Jesus frei?** *Die Menschen wollten, dass Pilatus Barabbas freiließ.*	**Was geschah, als Jesus starb?** *Der Vorhang im Tempel zerriss.*
Wo wurde Jesus beerdigt? *in einem Grab in einem Felsen*	**Wann ist Jesus auferstanden?** *drei Tage nach seinem Tod (am Ostersonntag)*	**Wer erzählte den Frauen, dass Jesus auferstanden war?** *zwei Engel*
Nenne einen Osterbrauch. *Osterlamm backen, Ostereier färben, Osterlachen, Osterwasser segnen*	**Wann feiern wir Christi Himmelfahrt?** *40 Tage nach Ostern*	**Was feiern wir an Christi Himmelfahrt?** *Jesus ist zu seinem Vater in den Himmel aufgestiegen.*

© Verlag an der Ruhr | Autorin: Aline Kurt | ISBN 978-3-8346-0874-1 | www.verlagruhr.de

Scanned with CamScanner